

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

2.12.1838 (No. 333)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 333.

Sonntag, den 2. Dezember

1838.

## Baden.

Manheim, 30. Nov. Seit kurzer Zeit haben wir sehr abwechselnde Witterung. Nachdem es vom 18. d. an, beinahe täglich, bei Nordwestwind, regnete, fiel am 25. das Thermometer auf 3 Grad unter Null. Am 28. stand es des Morgens sogar 6 Grad unter dem Gefrierpunkt. Dieser plötzliche Uebergang von einer zwar feuchten, doch gemäßigten, Luft zu einer trocknen Kälte war zwar nicht unangenehm, aber doch empfindlich, und schon glaubte man, daß sich die Ströme mit Eis füllen würden. Im Neckar war bereits Treibeis sichtbar. Der Main soll, dem Bernehmen nach, schon so viel Treibeis beigebracht haben, daß vorgestern die Rheinbrücke bei Mainz abgeführt wurde. Schon vorgestern trat aber wieder mildere Witterung ein, und gestern Abend, gegen halb 6 Uhr, nachdem der Tag bei heiterer Witterung und 6 Grad über Null vorüber ging, brach ein heftiges Gewitter über unserer Stadt aus, dem ein starker Regen folgte. War auch, nur minder heftig, an demselben Abende, zwischen 6 und 7 Uhr, in Karlsruhe der Fall. R. d. R. 3.] Auf den Gesundheitszustand dürfte dieser ungewöhnliche Wechsel der Temperatur nachtheilige Folgen haben. (M. 3.)

## Baiern.

München, 14. Nov. Man bemerkt seit einiger Zeit eine Schrecken erregende Zunahme der Zahl der Geisteskranken, und besonders derer, die es aus religiösem Wahnsinn geworden sind. In dem hiesigen Irrenhause gehören 2 der darin befindlichen Kranken zu denen der letzteren Kategorie. (Pr. St. 3.)

München, 21. Nov. Der bejahrte Glair ist jetzt wieder rüstig wie fast in seinen besten Jahren. Er tritt beinahe jede Woche mindestens einmal auf, und gestern hat er sogar die so überaus schwierige und angreifende Rolle des „Pear“ mit der alten Liebe und einem noch wunderbaren Reichtume von physischer Kraft bei übervollem Hause gegeben, das erste Mal seit drei Jahren. (Pz. Allg. 3g.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 24. Nov. Der Steinkohlenhandel ist hier nun so in Aufschwung gekommen, daß einer der Steinkohlenhändler an seine Wagen eine Glocke befestigt hat, damit die Leute sie beim Vorbeifahren hören und ihre Bestellungszettel an die, in den Wagen befestigten, Kasten werfen können. — Der Börsenspekulant K. in Wien, welcher neulich durch eine sinnlose Spekulation à la baisse

in wiener Bankaktien und 500 fl. Loosen sich zu Grunde richtete und seine Zahlungen einstellen mußte, besaß früher ein Vermögen von 3 Mill. — Immer ist in unserm Hafen noch große Regsamkeit zu verspüren, in den letztern Tagen traf namentlich wieder viel Kaffee ein.

## Sachsen-Weimar.

Weimar, 23. Nov. Es wird hier und in Eisenach gegenwärtig viel von dem Wiederaufbau der Wartburg gesprochen; inwiefern diesem Gerüchte Glauben beizumessen, oder wie weit sich der Bau ausdehnen werde, können wir jedoch nicht bestimmen. Indessen soll unser Erbprinz, unter dessen Schutze das Unternehmen steht, sich darüber so begeistert und energisch geäußert haben, daß die erfreulichsten Resultate zu erwarten sind. Wer die geschichtliche Größe der Wartburg kennt, wird ihre Erhaltung als ein moralisches Bedürfnis wünschen. Bereits haben an Ort und Stelle Untersuchungen von Sachverständigen statt gefunden. (L. A. 3.)

## Sachsen-Hildburghausen.

Für Alle, die's noch nicht wissen. Daß glühende Kohlen im Zimmer dem Leben Gefahr drohen, wissen Viele; und doch hört man jeden Winter von Menschen, die durch glühende Kohlen ihren Tod fanden, wenigstens nahe daran waren, auf diese Weise umzukommen. Woher rührt das? Ich glaube daher, daß die Meisten, die vor jener Gefahr gewarnt worden sind, die Meinung hegen, man müsse doch durch den Sinn des Gesichts und des Geruchs von dem giftigen Dampfe oder Dunste (wie man es gewöhnlich nennen hört), den die glühenden Kohlen verursachen, etwas empfinden, und alsdann sey es auch noch Zeit genug, das Zimmer zu verlassen oder Fenster und Thüren zu öffnen. Aber diese Meinung ist irrig. Das Tödtende, das aus den glühenden Kohlen sich entwickelt, ist eben so durchsichtig, wie die Luft, die wir ohne Schaden einathmen, und reizt eben so wenig, als diese, die Geruchswerkzeuge oder die Augen. Nur durch Beklemmung auf der Brust und durch Kopfweh pflügt sich die Anhäufung jenes feinen Giftes in der Luft dem sie einathmenden Menschen bemerklich zu machen. (Dorfzeitung.)

## Oesterreich.

Wien, 23. Nov. Die neuprojektirte Anleihe wird wohl höheren Betrages werden, als ein kürzlich von mir erwähntes Gerücht besagt, da sie nicht nur zu theilweiser Rückzahlung der, auf zwanzig Jahre berechneten, Lotterianleihen von 1820 und 1821, sondern auch zu Einlösung

der in Umlauf befindlichen, ungefähr 20 Millionen betragenden, Zentralkass-anweisungen und zu Deckung der Krönungsgelosten bestimmt ist. Der Abchluss desselben dürfte sich indeffen noch bis künftiges Frühjahr verziehen. Auf den Kurs der Staatspapiere im Allgemeinen scheint dieses Anleiheprojekt keinen Einfluss zu üben, da die Kurse seit Kurzem bedeutend in die Höhe gegangen sind. Dieses unerwartete Steigen hat einige à la baisse Spekulanten theils um ihr Vermögen gebracht, theils veranlaßt, die Börse zu meiden.

(A. 3)

Grätz, 17. Nov. So bescheiden auch das Direktorium des hier seit Kurzem unter der Leitung des Erzherzogs Johann begründeten Industrievereins für die innerösterreichischen Provinzen Steiermark, Kärnten und Krain seine Thätigkeit begann, so hat dasselbe doch schon recht erfreuliche praktische Resultate geliefert. Lebhafteste Theilnahme erregt es, schon in den ersten Maßregeln des jungen Vereins seinen künftigen werththätigen Einfluss auf den Flor unserer Gewerbe verbürgt zu sehen. So ist z. B. die Versendung der Muster von den vorzüglichsten Erzeugnissen der erwähnten drei Vereinsländer nach Rußland, der Türkei, Griechenland und an mehrere k. k. Konsularagenten gewiß das geeignetste Mittel, dieselben im Auslande bekannt und gesucht zu machen. Eine Folge hiervon ist schon der von dem Bizkönige von Aegypten seinen Handelsagenten in Triest erteilte Auftrag, mehreren besonders bezeichneten innerösterreichischen Fabrikaten den Vorzug zu geben. Auch von Athen zeigt sich schon ein für die Folge vielversprechender Begehrt nach österreichischen Eisen- u. kärntnerischen Blei-Fabrikaten. Ein weiteres Förderungsmittel von sehr großem Einflusse dürfte auch unserer Industrie in der Aktiengesellschaft erwachsen, welche, durch den Verein gebildet, die Ausfuhr der Natur- und Kunst-Produkte der genannten Provinzen über Triest zum Gegenstande ihrer Unternehmung machen soll. Der einstweilige Fonds der Gesellschaft von 250,000 Fl. wird durch 2,500 Aktien à 100 Fl. gebildet, und die merkantile Ausführung dem triester Handlungshause J. Walsland übertragen.

(W. A. 3g.)

### Preußen.

Berlin, 25. Nov. Die 42 russischen Artilleristen, welche der kaiserlichen reitenden Batterie zur Begleitung beigegeben waren, haben uns schon wieder am 23 d. M. verlassen, und ihre Sendung vollkommen erfüllt. Unsere Artillerie hat während der kurzen Zeit das Exerzium mit diesem fremden Geschütze schnell begriffen, und davon im Beiseyn der Russen die befriedigendsten Beweise abgegeben, so daß der längere Aufenthalt der russischen Lehrmeister für unnöthig befunden worden ist. Se. Majestät haben dem Obersten und Kapitän dieser befreundeten Militärs den Johanniterorden verliehen, und demselben außerdem noch reiche Geschenke übermachen lassen. Die Unteroffiziere sind mit 30, und die Gemeinen mit 25 Dukaten beschenkt worden. — Unsere Friedrich-Wilhelms-Universität ist in diesem Wintersemester von Studierenden sehr frequentirt. Die Kollegien des Prof. Neander,

so wie die der Professoren v. Savigny, Gans und Müller werden am zahlreichsten besucht. Besonders hat sich die Vorlesung des Prof. Gans über Philosophie der Geschichte einer großen Theilnahme zu erfreuen, so daß darin der geräumigste Hörsaal, der über 400 Personen faßt, von den vielen Zuhörern stets drückend angefüllt ist (S. 3.)

§. Berlin, 27. Nov. Die Eisenbahnen werden für unsere Hauptstadt Vortheile mit sich bringen, an die man bis jetzt noch wenig denkt. Um nur einen davon zu nennen: sobald einmal Berlin mit dem nächsten Ostseehafen (Stettin) verbunden ist, kann ein größeres Vertrautwerden mit Seeverhältnissen gar nicht ausbleiben; dann aber wird man bald zu der Einsicht kommen, daß Stettins Seeverversicherungsweien bei Weitem nicht ausreicht, um die, von preuß. Rhedern jährlich auf Versicherungen zu verwendenden, Summen im Lande zu behalten, und die Stabilirung mehrerer Anstalten der Art in Berlin selbst wird die Folge davon seyn. — Wie schlecht hat doch der berliner Korrespondent der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“ kalkulirt, als er vor einiger Zeit derselben meldete, daß Eisenbahngesetz sey einstweilen ganz zurückgelegt, „indem die Resultate der Potsdamer Bahn erst ergeben sollten, welche Wirkung dieselbe auf das Postinteresse haben werde“. Ein solcher Grund konnte schon deshalb gar nicht vorhanden seyn, weil a priori das Prinzip der vollsten Entschädigung der Post und anderer Staatsbehörden aufgestellt war. Es findet sich nun dasselbe auch in dem nicht zurückgelegten, sondern vielmehr bereits publizirten Eisenbahngesetz klar genug ausgesprochen, und ist wohl durch diese Entschädigungen hinlänglich dafür gesorgt, daß der Gewinn der Unternehmer überall das gesetzliche Moratorium (10 Proz.) nicht überschreite. Dessen ungeachtet darf man das Errathnen des berechneten Gesetzes als ein, der Sache höchst günstiges, Ereigniß ansehen. Es weiß nun eine jede Gesellschaft, woran sie mit dem Staate, wie mit ihrem Publikum ist, und es muß sich nun bald zeigen, welche von ihnen die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben und sich auflösen müssen, oder aber welche eine solche Basis haben, daß sie, trotz den etwas hohen Bedingungen des Staats, dessen Konzession nachzusuchen entschlossen bleiben. Zu den letzteren rechne ich unbedingt die berlin-stettiner. Man hat bei den, dem Projekte zum Grund gelegten, Berechnungen nur eine Personenfrequenz von ungefähr 50,000 angenommen, während die Bevölkerungsverhältnisse aller Ortschaften, die bis jetzt durch Eisenbahnen verbunden sind, mindestens eine doppelt so starke Annahme gerechtfertigt haben würden. Auch glaubt man allgemein, daß von nun an alle Eisenbahnprojekte im östlichen Preußen, welche Verkehrsorte verbinden wollen, sehr bald in Gang kommen werden. — Merkwürdig ist es, daß der Schnee diesmal eine Art Ehen vor Berlin zu haben scheint, bis jetzt haben wir diesen Gast nur von Hörensagen kennen gelernt, denn während in voriger Woche alle Posten aus Schlesiens und aus Thüringen halbe Tage zu spät ankamen, weil sie oft 8 bis 12 Pferde vorlegen mußten, um durch den tiefen Schnee in jenen Provinzen sich einen Weg zu brechen, haben wir noch kaum eine Flocke gesehen. — Unser ver-

blenter Landmann, Musikdirektor Feltr. Mendels'ohn-Bartholoy, ist von Leipzig hier angekommen, vielleicht um mit seiner Protegirten, der Klara Novello, vor ihrer bevorstehenden Abreise nach Russland noch zusammenzutreffen. Die junge Engländerin hat es etwas zu deutlich auf's Geldmachen bei uns abgesehen, so zirkulirt jetzt schon in Danzig, welches sie auf ihrer Route mitzunehmen gedenkt, eine Subscriptionsliste zu zwei Konzerten, die sie dort geben will: w-m nämlich nicht zum Voraus 700 Rtblr. zusammenkommen, müssen sich die Danziger keine Rechnung machen, die britische Gesangskünstlerin zu hören.

Baderborn, 12. Nov. Unser Bischof hat schon vor einiger Zeit folgendes Rundschreiben an die Diözesangeistlichkeit ergehen lassen: „Geistliche, die als Diener des göttlichen Wortes ihren Beruf im Auge behalten und die Bestimmung ihrer öffentlichen Vorträge richtig beurtheilen, werden sich selbst überzeugen, daß das, was rücksichtlich des hochw. Erzbischofs von Köln sich augetragen hat, namentlich unter den gegebenen Umständen kein Gegenstand ist, der sich für die Kanzel eignet, daß sie vielmehr ihren Berufspflicht entgegen handeln und sich in hohem Grade verantwortlich machen, wenn sie sich vergehen ließen, durch öffentliche Erwähnung jener Vorgänge die Gemüther aufzuregen und wohl gar, wenn auch gegen ihre Absicht, gesetzwidrige Ausprüche der Unzufriedenheit zu fördern, die sich nicht nur jedenfalls als zwecklos und unnütz erweisen, sondern auch sehr traurige Folgen für die Beteiligten herbeiführen würden. Dergleichen zu der ehrwürdigen Diözesangeistlichkeit im Ganzen das beste Vertrauen hege, daß sie sich, wie bisher, so auch künftig, lehrlich von dieser so offenbar in der Sache gegründeten Ueberzeugung werde leiten lassen, so sind daher einzelne Thatfachen sind geworden, in deren Folge ich mich veranlaßt finden muß, zugleich durch ausdrückliche Vorschriften in der fraglichen Beziehung entgegen zu wirken. Es wird demnach der Geistlichkeit überhaupt hierdurch ernstlich untersagt, die den hochwürdigsten Erzbischof von Köln betreffenden Ereignisse in Predigten und sonstigen öffentlichen Vorträgen zur Erörterung zu bringen oder derselben auch nur zu erwähnen oder darauf hinzuweisen. Zugleich werden die Herren Pfarrer aufgefordert, in Fällen, wo eine in ihren Gemeinden sich kundgebende bedenkliche Stimmung dazu Veranlassung darbieten möchte, als Prediger des Friedens ihre Stimme zu erheben und ihre Parochianen zur Ruhe und Ordnung, so wie zum christlichen Gehorsam gegen die Obrigkeit dringend zu ermahnen.“

(B. J.)

## Belgien.

Brüssel, 25. Nov. Hr. N. Köchlin, Generaldirektor der Eisenbahn von Basel nach Straßburg, und der mit den Arbeiten dieser Bahn beauftragte Ingenieur Chaperon sind gegenwärtig in Brüssel. Sie wurden gestern durch den Minister der öffentlichen Angelegenheiten empfangen.

— Nach einem, der Repräsentantenkammer vorgelegten, Gesetzentwurf soll der aus vier Klassen bestehende Leopoldorden in 3 Klassen getheilt werden. Die Mit-

glieder der zweiten Klasse sollen den Titel „Großoffiziere“ führen.

Brüssel, 26. Nov. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor, der den Zweck hat, seinem Departement einen neuen, auf die verschiedenen Kapitel des Budgets zu vertheilenden, Kredit von 3,544,830 Fr zu eröffnen. Diese Bewilligung ist auf die Nothwendigkeit gegründet, das Kriegsdepartement in Stand zu setzen, für alle Dienste, welche die Armee unter den gegenwärtigen Umständen zu erfüllen haben könnte, zu sorgen. Dieser Entwurf wurde der Zentralisation des Kriegsbudgets, als Spezialkommission, überwiesen.

— Die Professoren der „freien Universität“ haben vorigen Dienstag den Jahrestag der Stiftung dieser Anstalt durch ein Bankett gefeiert und an demselben Tage die Studierenden die Verbindung der Studenten der freien Universität neu errichtet. Unter den Toast ward auch einer: „Den deutschen Studenten!“ ausgebracht und, wie die anderen, mit Begeisterung und lebhaftem Beifall aufgenommen. (B. Bl.)

## Italien.

Neapel, 17. Nov. Vorgestern Abend ist die vermittelte Königin von England bei nicht sehr günstigem Wetter von hier abgesegelt. Die Wohnung in der Vittoria, welche die Königin bewohnte, hat James Rothschild aus Paris nebst seiner kleinen Familie eingenommen.

Thermometerstand am

14. Nov. Morgens 7 Uhr	11 Gr.	Mitt.	18 Gr.
15. — — —	11 —	—	16 —
16. — — —	12 —	—	17 —

(A. 3.)

Von der italienischen Gränze, 20. Nov. Die Nachrichten aus London über den dortigen Aufenthalt des Herzogs von Lucca, insbesondere über seinen häufigen Umgang mit dem Prinzen Louis Napoleon und dem Prinzen von Capua, hatten Anfangs etwas räthselhaftes und nahmen deshalb die Neugierde sehr in Anspruch. Jetzt hat man darüber völlig beruhigende Nachrichten erhalten, woraus sich ergibt, daß der Herzog sich namentlich als Zweck vorgesetzt hatte, eine Veröhnung zwischen dem König von Neapel und dem Prinzen von Capua zu Stande zu bringen. Leider hatten diese Bemühungen keinen Erfolg. — Aus Neapel wird hinsichtlich der Reise des Königspaars auf Sizilien nur Erreuliches gemeldet. Die MM werden aller Orten mit Freudenbezeugungen überschüttet. Die Rückkehr des Hofes von Palermo nach Neapel wird vor Ende des Monats November nicht stattfinden. Der König hat den Sizilianern versprochen, ihnen den Besatzung, den obersten Rechnungshof, Kassationshof und andere Behörden, deren Entziehung beschlossen war, ferner zu belassen. (A. 3.)

## Großbritannien

Die „Allg. Ztg.“ schreibt aus London, 20. Nov. In unserm Heere werden mit dem Anfange des nächsten Jahres mehrere Divisaktionen vor sich gehen, und auch felsche

Truppen wahrscheinlich nach Indien gesendet werden. Keine europäische Armee ist übrigens in diesem Augenblicke auf einem besser geordneten Fuße, als unser Heer in Indien. Jede Verbesserung im Kriegswesen zu Hause wird sofort auch in Indien eingeführt, und die dort niedergesetzten militärischen Ausschüsse sind unablässig thätig, gleichen Schritt mit der Armee im Mutterlande zu halten. Die Arsenale und Magazine sind stets komplettirt, und eine nicht mindere Sorgfalt wird der Artillerie zugewendet. Eine neue Gießerei wurde seit drei Jahren in Coßipore angelegt, die schon eine große Anzahl Kanonen verschiedenen Kalibers lieferte. Zu Futty Ghur ist die Anstalt für die Laffetten und anderes Material. Die Pulverfabriken in Schapore fabriciren ungefähr 9,000 Fässer jährlich in Friedenszeiten. Das Depot daselbst enthielt im Jahr 1835 32,547 Fässer. Stutereien für Remontepferde u. s. w., so wie Kameelgestüte sind in mehreren Gegenden der Präsidentschaften angelegt; neue Baracken für europäische Truppen in Hasttrabau. Was aber hauptsächlich Erwähnung verdient, sind die Arbeiten für die großen Landstraßen, welche die größten Städte Bengalens mit denen des westlichen Indiens verbinden sollen. Die Zentralstraße wird Kalkutta mit Delhi verbinden; im Ganzen sind diese Wege mit ihren Axtorien auf 2,577 englische oder 575 deutsche Meilen abgemessen. Im J. 1834 arbeiteten schon nahe an 8,000 Strärlinge an denselben. Die Verbindungen der drei Präsidentschaften von Indien erhalten dadurch einen sehr großen Vorsprung, und geben der britischen Macht in Indien eine Kraftäusserung, wie sie sie nie vorher besessen hatte. Uebrigens ist die Leistung der Interessen dieses wichtigen Theiles des britischen Reichs in sehr guten Händen: Sir John Cam Hobhouse, der Präsident des Kollegiums für die indischen Angelegenheiten in London, ist ein Mann von schnellem Blicke und vieler Charakterfestigkeit, und man kann das energische Auftreten der britischen Regierung in Indien seit den jüngst von dort erhaltenen Nachrichten zu einem guten Theile ihm zuschreiben.

London, 26. Nov. Der whigistische und den, durch die Kornpreise begünstigten, monopolisirenden Ackerbauinteressen der Landeigentümer nicht geneigte „Globe“ theilt folgendes an ihn gerichtete Schreiben mit: Man darf sich überzeugt halten, daß wir lange vor der nächsten Aemte einen höchst bedenklichen Mangel an den nöthigsten Lebensbedürfnissen erfahren werden. Aus öffentlichen Blättern ist zu erhellen, daß sehr große Quantitäten Kartoffeln nach den Vereinigten Staaten (!) verschifft werden: eine Thatsache, welche hoffentlich das englische Ministerium veranlassen wird, unverzüglich einer solchen, Vermehrung der einheimischen Noth drohenden, Ausfuhr Einhalt zu thun.

— Auf der London-Birmingham und der Großen-West Eisenbahn werden, wie die „Times“ erzählt, zur möglichsten Verhütung von Unglücksfällen auf denselben während der Nachtzeit, vom nächsten Montag an die Polizeidiener, Bahnaufsicherer u. s. w., welche die Bahn begehen, verschiedenfarbige Signallaternen für die herankommenden Trains vorn an der Brust tragen, um die Maschinisten und

Kondukteure der Wagenzüge zu rechter Zeit von etwa im Wege befindlichen Hindernissen oder entgegenkommenden Trains warnend zu benachrichtigen — eine Einrichtung, ähnlich der bekanntlich jetzt auf der berlin-potsdamer Bahn eingeführten.

— Es bildet sich eine Gesellschaft zur Anlegung einer Eisenbahn von Shrewsbury nach Birmingham; das erforderliche Baukapital ist zu 600,000 Pf. St. veranschlagt. — Von Portsmouth will man — wozu eine, unter dem Vorsitze des dortigen Mayor von den bedeutendsten Einwohnern kürzlich gehaltene, Versammlung bereits die nöthigen Einleitungen verabredet hat —, von da über Havant, Emsworth, Chichester und Horsham in die, (vollständig in zwei Jahren, und in 1 Jahr großen Theils, (befahrbar) brighton-londoner Linie einfallend, eine Eisenbahn nach London führen. (Globe.)

— Der „Hull Advertiser“ meldet, daß die Kohlengrubenbesitzer am Bear mit den Preisen ihrer nach dem Kontinent ausgeführt werdenden, Kohlen aufzuschlagen die Absicht haben.

— Die Einlagen in die Sparkassen von Marylebone [Theil, und zwar ärmerer, von London] nehmen fortwährend zu. In dem mit dem 20. Nov. abgelaufenen Rechnungsjahr 1836 — 37 hatte sich die Zahl der Einleger auf 9,947, die Summe der Einlagen auf 155,999 Pf. St. belaufen; im kürzlich abgewichenen Rechnungsjahr 1837 — 1838 aber belief sie sich auf 11,278 Einleger und 196,334 Pf. St. Einlagen.

— Der toryistische „Standard“ wirft nun, in ächter Oppositionstaktik, den Ministern oder deren Organen vor, sie hätten — aus welchen Gründen? weiß oder vermuthet der „Standard“ scheinbar nicht — den Lärm wegen der letzten Nachrichten aus Kanada, welche ganz unmaßig in's Schwarze gemalt seyen, angestiftet.

— Reshid Pascha ist am Samstag Abend im türkischen Gesandtschaftshotel, im Regentepark, in London angekommen.

— Dem „Courier“ zufolge sieht man der Ankunft Lord Durham's zwar täglich entgegen, doch dürften, wegen der herrschenden widrigen Ostwinde, immerhin noch mehrere Tage vergehen, ehe die ihn bringende Fregatte einen engl. Hafen zu erreichen vermag.

— Die londoner „Medicinal-Gazette“ enthält ein Schreiben eines Mitgliedes der ärztlichen Gesellschaft „general Dispensary“, das eine Nachricht von den Folgen gibt, welche der Golddruck des Blattes der Zeitung „Sun“, worin die Beschreibung der Krönung enthalten war, für die dabei in der Druckerei beschäftigten Arbeiter gehabt hat. Einer derselben suchte im Juli Hülfe bei der Gesellschaft, um von einer quälenden Hautkrankheit befreit zu werden, die er sich während der Arbeit zugezogen hatte. Das Uebel war schon so weit vorgeschritten, daß die Aerzte bei der Entzündung der Haut die ursprüngliche Gestalt des örtlichen Leidens nur vermuthen konnten. Ueberdies war das Haupthar, so wie die Haare unter den Achseln grasgrün gefärbt, und der Kranke hatte vorher an heftigem Erbrechen, Hitze und Zusammenziehung im Schunde, Magenschmerz

und Mangel an Gchlust gelitten. Fast alle Arbeiter in der Druckerei, 40 an der Zahl, waren nach kurzer Zeit genöthigt gewesen, die Arbeit aufzugeben, da sie mehr oder weniger an ähnlichen Zufällen litten, welche sie dem Einschlucken des zum Golddrucke gebrauchten feinen Pulvers zuschrieben. Nach der Angabe des Arbeiters bestand dieses bronzenfarbige Pulver aus Vitriol, Grünspan und Quecksilber und wurde mittelst einer Bürste auf die vorher mit starkem Firniß überdruckten, noch feuchten, Lettern aufgetragen. Der Arzt, welcher Erkundigungen in der Druckerei einzog, konnte über die Bestandtheile des Pulvers keine nähere Auskunft erhalten, da man das Rezept nicht besaß, sondern das Pulver in kleinen Paketen aus Deutschland (aus Fürth?) bezog. Er fand in der Druckerei die Luft mit feinem Staub angefüllt, so daß bald sein Haar, nach seinem Ausdrücke, glänzte, wie Caligula's mit Goldstaub bepuderte Perücke.

### Frankreich.

Paris, 28. Nov. Da (der hierher berufene) Generallieutenant Jacqueminot gegenwärtig zu Pau ist, von da also erst in einigen Tagen nach Paris zurückkommen kann, so hat der König durch Ordonnanz, auf Vortrag des Ministers des Innern, das Kommando der pariser und der Nationalgarde des Reichs dem Grafen Friant, einem der Brigadegenerale der Nationalgarde, interimistisch übertragen.

Die Nationalgarde von Metz ist letzten Montag durch k. Ordonnanz aufgelöst worden. Beleidigung des Maires in seiner Amtseigenschaft Seitens des Obersten und einer Mehrtheit der übrigen Offiziere der Nationalgarde — eine Beleidigung, welche ihre Grundursache in gewissen Vorgängen mit der famösen Wahlreformpetition hatte — gab, nach dem „Moniteur“, die Veranlassung zu dieser Maßregel.

Vorgestern ist auch die Schwester des Grafen Lobau, die Gemahlin des Generallieutenants Grafen Klein, Pairs von Frankreich, mit Tod abgegangen.

Der König hat, sogleich auf die Nachricht von dem Ableben des Marschalls Lobau, ein sehr herzliches eigenhändiges Kondolenzschreiben an dessen Wittve gerichtet.

Paris, 28. Nov. Der bei der ersten Vorlesung des Professors Lherminier stattgefundenen Lärm beschäftigt die ganze Presse. Wie gewöhnlich, zeichnet sich das „Journal des Debats“, welches der an sich geringfügigen Sache eine ungemein wichtige und nachhaltige Bedeutung gibt, durch die Heftigkeit seiner Sprache aus. Gestern war Kabinetsrath, und Hr. Salvandy's Meinung, die Vorlesungen der vergleichenden Geseßgebung einstweilen einzustellen, drang durch. Die auf morgen angesagten neuen Unruhen können daher nicht stattfinden. Uebrigens hatte der angegriffene Professor selbst um die Erlaubniß angehalten, die Lehrkanzel vor der Hand zu meiden. — Graf Lobau wird allgemein betrauert, selbst die politisch Andersdenkenden lassen ihm Gerechtigkeit widerfahren. Marschall Lobau's Leiche wird in den Gräbern des Invalidenhause beigesetzt. Auch soll eine Straße oder ein Platz den

Namen Lobau erhalten. Hr. Boulaye von der Meurthe hat bereits darum angehalten, daß dem Verstorbenen in seiner Geburtsstadt (Pfalzburg) ein Denkmal errichtet werde. — Aus Toulon schreibt man, daß noch immerfort viele Kolonisten nach Algier gehen und die Regierung die Ueberfahrt so viel als möglich begünstigt. — Die madrider Blätter vom 18. d. an fehlen.

### Spanien.

Bayonne, 24. Nov. Don Carlos weilte vorgestern noch zu Azcoitia. An Gerüchten fehlt es nicht, weil die Post vom innern Spanien seit einigen Tagen fehlt. Don Cabrera läßt man geschlagen seyn, allein es scheint wenig Wahres an der Sache. Man befürchtet aber mit mehr Recht, daß in Saragoßa wieder ernstliche Unruhen stattgefunden haben möchten. Van Halen beweist viele Energie, und schreibt oft hierher, daß man viel gutes Neues von ihm hören werde.

### Schweiz.

Auch den Brienzersee wird künftigen Frühling ein Dampfschiff befahren, welches an Festigkeit und Eleganz dasjenige auf dem Thunersee sogar noch übertreffen soll. Der Schiffseib wird von Eisen, die Maschine von niedrigem Druck, die Länge 64 Fuß und 9 Fuß Breite seyn. Dragonerhauptmann Matti von Vivis steht an der Spitze des Unternehmens. Die „Allg. Schw. Ztg.“ macht hierzu den Vorschlag, die zwei Seen durch einen Kanal mit einer Kastenschleufe zu verbinden, wodurch nicht nur ein großer Theil des Oberlandes dem übrigen Kanton um 5 Stunden Zeit näher gerückt, sondern ausgedehnte Strecken unfruchtbarer Moorlandes trocken gelegt, und in gute Wiesen verwandelt würden.

### Rußland.

St. Petersburg, 17. Nov. Se. Maj. der Kaiser treten im Beginn der nächsten Woche, in Begleitung des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, und vorzüglich um letzterem diese alte merkwürdige Hauptstadt des Reichs in ihrem ganzen Detail zu zeigen, eine Reise nach Moskau an. Die übrigen erlauchten Glieder des Kaiserhauses beabsichtigen, am 19. d. Jaroskoje-Selo zu verlassen und sich zum Winter in die Residenz zu begeben. Der Großfürst und die Großfürstin Michael haben schon seit einigen Wochen ihre bisherige Herbstresidenz Pawlowst gegen ihr hiesiges Palais vertauscht. — Hr. John Soderill in Lüttich hat in diesen Tagen vom Manufakturdepartement des Finanzministeriums ein sechsjähriges Privilegium auf die Anwendung des Mittels, Eisen und Stahl durch den Galvanismus gegen den Rost, so wie Zink und andere Metalle gegen die Oridation zu sichern, erhalten. — In mehreren sehr holzarmen Gegenden der Provinz Kurland hat sich, auf den besondern Betrieb des Finanzministers, die Torfgewinnung in den letzten Jahren sehr ergiebig erwiesen. Unter 29 dortigen der Krone angehörigen Bauerfamilien, welche durch Torf ihren Holzmangel zu decken genöthigt wurden, ist innerhalb sechs Jahren eine früher für dieses Bedürfniß verausgabte Summe von 71,409 Ru-

bel erspart worden: gewiß ein sehr beherzigenwerther Wink auch für die Bevölkerung in andern Theilen unseres großen Kaiserstaates, für welche durch die sehr heruntergekommenen Forsten und Preissteigerung die Holzkonsumtion ein immer drückenderes Bedürfnis zu werden beginnt. Die in Kurland bereits ausgebeuteten Torfmoore dienen den Landleuten gegenwärtig zu Viehtritten, nach Verlauf einiger Jahre hofft man sie in nuzbare Hausschläge, und noch später, bei sorgfältiger Kulturerhaltung, in Kornfelder umzuwandeln. — In unsern deutschen Provinzen Liv-, Est- und Kur-Land geht man damit um, einen Gelehrtenverein in der Weise zu begründen, wie er in Deutschland und andern europäischen Ländern zum Behuf wissenschaftlicher, vornehmlich naturhistorischer, Zwecke schon seit mehreren Jahren besteht; durch ihn würden die in diesen Provinzen schon bestehenden literarischen Gesellschaften enger mit einander verbunden, und der Geist für wissenschaftlichen Verkehr überhaupt geweckt werden. Der Verein hat sich jährlich einmal im Juni oder Juli, während der Ferienzeit der Lehranstalten, jedesmal auf drei Tage, abwechselnd in den vier Zentralstädten: Mitau, Riga, Dorpat und Reval, zu versammeln. Mitglieder können nach dem Plane desselben nur Gelehrte aus den Ostseeprovinzen seyn.

#### Württemberg.

Ludwigsburg. In dem hiesigen Stadtspital sind zum Zweck eines Leichenhauses zwei Zimmer mit den erforderlichen Geräthschaften und Glocken für die Wärter eingerichtet; sie sind hauptsächlich zur Aufnahme solcher Leichen bestimmt, für deren Aufbewahrung bis zur gesetzlichen Begräbniszeit in Privathäusern der nöthige Raum fehlt.

(L. W.)

#### Türkei.

Der in Smyrna erscheinende „Courrier de l'Orient“ schreibt aus Konstantinopel vom 7. Nov.: Hussein Khan, Gesandter des Schahs von Persien an den londoner Hof, ist am 4. zu Konstantinopel angelangt. — Ein Linien Schiff, 4 Fregatten und 2 Korvetten von der Flotte des Kapudan Pascha sind in die Dardanellen eingelaufen und vor Anker gegangen. Der Rest der Flotte, mit 3 engl. Schiffen, lag noch am Kap Sigris auf Mitylene. (Nach marieeller Blättern war Admiral Sir R. Stopford mit einem Theile des britischen Geschwaders bei Malta angekommen.)

#### Vereinigte Staaten.

Dem „New York Advertiser“ zufolge hat Thomas Blanchard, ein wohl erkannter Name in der Geschichte der Erfindungen, neuerlich ein Modell erfunden, das die Explosionen auf Dampfbooten verhindern soll. Es ist so eingerichtet, daß, wenn das Wasser unter ein gewisses Quantum gedrückt ist, die Öffnung, durch welche die Feuerung nachgelegt wird, sich von selbst schließt, und nicht eher wieder geöffnet werden kann, bis der Wasservorrath wieder ergänzt ist. Eine Explosion wegen Wassermangels wird sonach unmöglich, auch wenn der Ingenieur noch so

nachlässig ist. — Der reichste Mann in den Vereinigten Staaten ist jetzt wohl John Jakob Astor (aus Balldorf bei Wiesloch gebürtig), Großhändler in New York, welcher auf 25 Millionen Dollars (60.000.000 fl.) geschätzt wird. — Im Staate Missouri ist eine neue tolle Sekte entstanden, die sich „Mormonen“ nennt, und ihren Nachbarn so lästig fällt, daß man schon einmal die Wette aufbot, um sie in Ordnung zu halten; es kam zu einem Kampfe, in welchem beiderseits mehrere Menschen getödtet seyn sollen. Die Sekte ist von einem gewissen Joseph Smith, der sich für eine Art von Propheten ausgibt, gegründet, und zählt gegen 2.000 Anhänger.

#### Staatspapiere.

Paris, 29. Nov. 5 Prozent konsol. 110 Fr. 3/4 St. 4 Prozent — Fr. — Cent.; 4 Prozent — Fr. — St.; 3 Prozent 81 Fr. 65 St. Bonaktien 2750. — Kanalaktien 1250. — Rom Anleihe 102; belg. 102; piemont. —; neap. R. 102 5/8. Span. Alt 174; Biss — St. Germanienbahnaktien 655 Fr. — St.; B. Fr. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 577 Fr. 50 St.; links Ufer, 240 Fr. — St.; Cetter do. — Fr. — St.; Havrer do. 917 Fr. 50 St.; Rülhausener do. — Fr. — St. (Sas) erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Berg — Fr. — St.

#### Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 29. Nov.,		Schluß 1 Uhr.		pZt.	Bay.	Gulb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	—	—	116 1/2
"	do. do.	4	—	—	—	99 1/2
"	do. do.	3	—	—	—	80 1/2
"	Banaktien	—	—	—	—	1786
"	fl. 100 Loose bei R. thl.	—	—	—	—	273
"	Banaktien do.	4	—	—	—	1: 4 1/2
"	fl. 500 do do.	—	—	—	—	32 1/2
"	Beim. Obligationen	4	—	99	—	—
"	do. do.	1 1/2	—	101 1/2	—	—
Preußen	Staats-Schuldversch.	4	—	—	—	104 1/2
"	Branntweine	—	—	—	—	68 1/2
Batern	Obligationen	4	—	—	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	—	—	101 1/2
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	—	—	26 1/2
Baden	Rentensch. v. 1850	3 1/2	—	—	—	10 1/2
"	fl. 50 Loose b. Holl. u. S.	—	—	96 1/2	—	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	—	99 1/2	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	—	—	12
"	fl. 25 Loose	—	—	—	—	24 1/2
Rassau	Obligationen à R. thl.	3 1/2	—	97	—	—
"	fl. 25 Loose	—	—	—	—	23
Holland	Zut. große	2 1/2	—	—	—	52 1/2
Ermen	Altverschuld.	5	—	—	—	4 1/2
Boen	Batterielose Akt.	—	—	—	—	67 1/2
"	do. à fl. 500	—	—	—	—	78 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Wackler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

30 Nov.	Barome- ter	Thermome- ter	Wind.	Witterung überhaupt
M. 7 u.	27,48ℓ.	73 Gr. üb. 0	WSW	trüb, Regen
M. 3 u.	27,55ℓ.	8,3 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 u.	27,63ℓ.	5,8 Gr. üb. 0	S	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 2. D<sup>z</sup>: Der Postillon von Lonju-  
meau, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem  
Französischen, von Friederike Ulmenreich; Musik  
von Adam.

Bei B. Madlot in Karlsruhe ist der Text der Ge-  
sänge dieser Oper à 12 fr. zu haben.

Karlsruhe. (Schwanen teil.) Zwei Paar Schwanen  
sind zu verkaufen. Wo? ist im Zeitungstomoir zu erfragen.

 Karlsruhe. (Kinderspielwaaren.) Unterzeichne-  
ter empfiehlt zu bevorstehenden Feiertagen sein auf das Schönste assortirtes  
Kinderspiel- und Kurzwaaren-Lager.

Simon S. Ettlinger,  
Langestraße Nr. 64,  
dem Marktplatz gegenüber.

Ettablissementanerbieten für Kaufleute.

 In einem sehr volkreichen Marktlecken in Franken, umgeben von vielen reichen Ortschaften, ist eine gemischte Wa-  
renhandlung, Familienverhältnisse we. en, feil. Das Haus, welches neu e. baut und geschmackvoll eingerichtet, liegt an  
der schönsten Lag. des Marktes, der Waarenabf. läuft jährlich zwischen 12 bis 15,000 fl. und kann noch bedeutend er-  
höht werden, was durch die Bücher nachgewiesen wird. Der Ankaufspreis des Ganzen sammt Einrichtung und Waaren-  
lager wird nicht nur äußerst billig, sondern auch die Zahlungsbedingungen sehr vorthelhaft gestellt.

Diesem gen. Herren Leser dieses Blatts, welche junge Leute kennen, die sich zu verjo. gen wünschen, werden gebeten, dies. den  
selben mittheilen.

Nähere Auskunft wird ertheilt auf vortofreie Briefe, unter Adresse M. B. im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Literarische Anzeigen.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe ist binnen vier Wochen zu haben:

Lehrbuch

des sämtlichen Militärstyls,

umfassend den militärischen Brief-, Geschäfts-, und Lehr-Styl, die kriegsgeschichtliche Schreib-  
art und die militärische Beredsamkeit; von G. H. Schuster, Professor an der k. k. österrei-  
chischen Militärakademie in Wien.

Bis zum Erscheinen des Werks werden Unterzeichnungen von mir angenommen und  
prompt besorgt.

Ch. Th. Groos.

Subskription

auf den Klavierauszug (mit deutschem und italienischem Text) der bis jetzt unbekannt gebliebe-  
nen Oper:

Jaide von W. A. Mozart.

Der Subskriptionspreis dieses Klavierauszugs ist 7 fl., gegen baare Zahlung, und dauert nur bis Ende Februar  
1839, wonach ein erhöhter Ladenpreis eintritt.

Bestellungen hierauf nimmt an die

Kunst- und Musikalien-Handlung von J. Belten.

### Ankündigung.

Durch mehrere Bestellungen von Fensterrouleaux sowohl auf Verkauf, als Gaze, welche als Geschenke zu Weihnachten bestimmt sind, aufmerksam gemacht, daß sich diese Arbeiten recht gut zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, bin ich so frei, das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen. Wenn Jemand noch eine derartige Bestellung machen will, so muß dies längstens bis den 8. Dezember d. J. geschehen, soll die Arbeit zur bestimmten Zeit fertig seyn, besonders da jede zu wünschende Idee auszuführen werden kann. Die Preise richten sich nach der Größe und Arbeit. Briefe werden portofrei erwartet. Auch kann man täglich bei mir fertige Arbeiten sehen.

Karlsruhe, im Dezember 1838.

**W. Crabath,**

Hoftheatermaschinist,  
Akademiestraße Nr. 33.



### Eintracht.

Erste Abtheilung. Musikverein.

Samstag, den 8. Dez. d. J., ist Kränzchen. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1838.

Das Comité.



Karlsruhe. (Anzeige.) Eine Sendung frischer göttlinger und braunschweiger Bürste ist eingetroffen bei

**C. F. Bierordt.**

Karlsruhe. (Anzeige.) Hochfürstlich eskerhaysche Loose, deren Ziehung den 15. d. M. statt findet, wobei 60,000 fl., 12,000 fl., 3,600 fl., 2mal 1,800 fl., 4mal 600 fl., 5mal 480 fl. u. bis mindestens 60 fl. gewonnen werden, sind zu haben bei

**Edw. Homburger u. Söhne,**  
Kangestrasse Nr. 44.



Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.)

Ich beehre mich hiermit, anzuzeigen, daß ich mich als Uhrmacher dahier etablirt habe, und empfehle mich im Verkauf, so wie im Repariren aller Sorten von Uhren.

Da ich einige Jahre für das Haus **Kregues** in Paris arbeitete, so glaube ich, auch allen Anforderungen hinsichtlich der Reparatur der Zylinderuhren entsprechen zu können, und werde mir stets angelegen seyn lassen, meine verehrten Gönner mit derselben Reellität, die sie bei meinem seel. Vater gewohnt waren, zu behandeln.

**K. Reinholdt, Uhrmacher,**  
wohnhaft bei meinem Schwager,  
Bergolder Ziegler,  
Waldstraße Nr. 17.

Nr. 31,529 Mannheim. (Praktische Bescheid.) Alle diejenigen Gläubiger, welche bei der heute statt gehaltenen Schuldenliquidation ihre Forderungen an die Kant des Handelsmanns, David Strauß zu Mannheim, nicht angemeldet haben, werden hiermit von der verhandelnden Masse ausgeschlossen.

Mannheim, den 19. Nov. 1838.

Großh. bad. Stadtamt.  
v. Stengel.

vdt. Kühne.

**K. Herr n.** (Schuldenliquidation.) Franz Laver Heim von Fautenbach, dormalen in Amerika wohnhaft, hat die Ent-

lassung aus diesseitigem Staatsverbande erhalten, und da er die Auslieferung seines Vermögens verlangt, so werden alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche auf

Mittwoch, den 5. Dez. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, andernfalls keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Achern, den 6. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Bach.

Nr. 8,112. Gernsbach. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des verlebten **Andreas Wende!** dahier ist Kant erkannt, und Tagfahrt zum Richtungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 11. Dez. d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Kant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben, die sie geltend machen wollen, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreitung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, in Bezug auf die Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Richterscheidenden als der Richtigkeit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gernsbach, den 22. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Dehl.

vdt. Kaufmann.



Gondelsheim. (Stamm- u. Brennholz-Versteigerung.) Freitag, den 7. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, werden in den gräflich v. Langen-stein'schen Waldungen durch Bezirksförster **Walther** 40 sortene Stämme, zu Holländer- und Bau-Polz tauglich,

10 " Rugholzklöße,  
44 Klaster sortenes Scheiterholz,  
6 " " Prügelpolz,  
4 " " Stumpenholz und  
1700 Stück " Wellen

dem Verkauf ausgesetzt, und die Steigerungsliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde auf dem alten Hof ohnweit Gondelsheim einzufinden.

Gondelsheim, den 29. Nov. 1838.

Walther, Bezirksförster.

### Papiermühlerechnung.

Ich habe die Ehre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß meine auf hiesigem Plage erkaufte Papiermühle seit einiger Zeit in vollem Gange ist, ich bereits von den gangbarsten Sorten, namentlich in Schreibpapieren von verschiedenen Qualitäten und Formaten, Vorrath besitze, und durch die in meinem Geschäft gemachten Verbesserungen und bedeutenden Erweiterungen in den Stand gesetzt bin, Aufträge jeder Art prompt und auf's Beste erledigen zu können; daher ich mich zu geneigtem Zuspruch ergebenst empfehle.

Freiburg im Breisgau, im November 1838.

**Zorn-Fineck,**  
Papierfabrikant.

Mit einer Beilage.